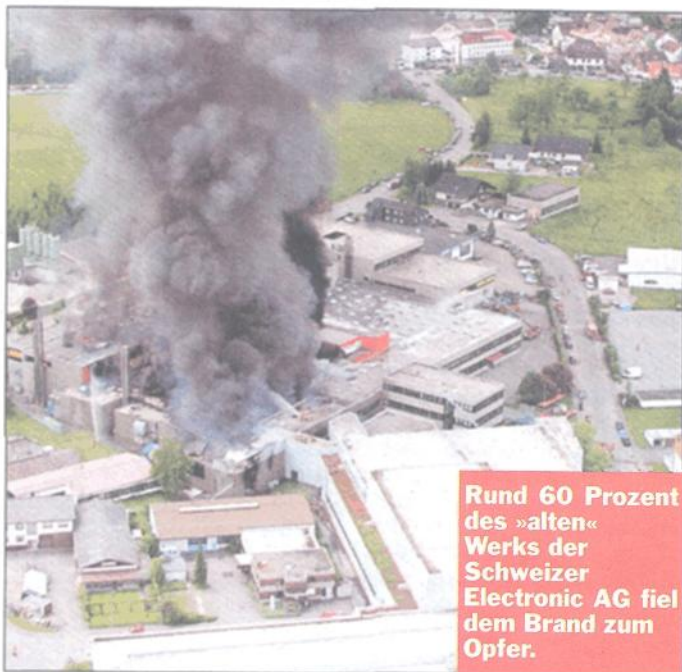


Rauchpilz weit zu sehen

Großbrand bei Schweizer Electronic richtet Millionenschaden an

■ Schramberg. Ein Schaden im zweistelligen Millionenbetrag entstand vergangene Woche bei einem Großbrand bei der Schweizer Electronic AG in Sulgen. Gegen 11 Uhr war im Tanklager des »alten« Werkbereichs in der Max-Planck-Straße ein Feuer ausgebrochen, das in Folge rund 60 Prozent dieses Bereichs zerstörte. Hierzu gehört auch die Kläranlage sowie die Galvanik. Hergestellt werden in diesen Hallen einseitige und mehrseitige Leiterplatten. Zunächst hatten Mitarbeiter noch versucht, das Feuer mit Handlöschern unter Kontrolle zu bringen. Dies war allerdings wegen der extremen Hitze nicht möglich. Ziemlich schnell entwickelte der Brand auch eine 1100 Meter hohe Rauchsäule, der Salzsäure und andere Chemikalien in die Luft blies. Sie war bis nach Freudenstadt, Oberndorf und Rottweil zu sehen. Da diese Gefahr bekannt war, wurden die Einwohner der Stadt aufgefordert Fenster und Türen geschlossen zu halten. Gegen Mittag kam dann nach Spezialmessungen die Entwarnung - aufgrund günstiger Winde hatte sich die geringe Chemikalienfracht so verteilt, dass keine Gefahr bestand. Die Feuerwehren aus ganz



Rund 60 Prozent des »alten« Werks der Schweizer Electronic AG fiel dem Brand zum Opfer.

Schramberg, Oberndorf, Rottweil, Dunningen, Eschbronn und Alpirsbach, die unter Leitung von Stadtbrandmeister Werner Storz gestern den größten Industriebrand in der Geschichte Schrambergs bekämpften, mussten sich zunächst auf ein Löschen von oben und außen beschränken - 250 Helfer, 44 Löschfahrzeuge und vier Drehleitern waren im Einsatz, so Kreisbrand-

meister Mario Rumpf. Da für solch eine Entnahmemenge die Löschwasserversorgung aus dem Stadtnetz bei weitem nicht ausreichte, mussten Versorgungsleitungen zum Löschteich bei Kern-Liebers und in den Bereich Gehrns gelegt werden. Zudem pendelte die Rottweiler Wehr mit Wasser von einer Entnahmestelle bei der Kreissporthalle zum Brandherd.